

PPI Studie: Nur jede zehnte Versicherung beherrscht Zusammenspiel von Strategie und IT

(ac) Bei jeder zweiten Assekuranz hapert es bereits an der Basisarbeit im Zusammenhang mit Strategie und IT. 90% der IT-Führungskräfte in der Versicherungsbranche bezweifeln, dass ihr Unternehmen das Zusammenspiel von Schlüsselprozessen und IT jederzeit im Griff hat. Bei mehr als jeder zweiten Versicherung mangelt es sogar bereits an der erfolgreichen Grundlagenarbeit, um den ganzheitlichen Blick sicherzustellen. Schon die Basisdisziplinen wie beispielsweise die organisatorische Einbettung des Enterprise Architecture Managements (EAM) bewerten Vertreter dieser Unternehmen nur mit befriedigend oder schlechter. Das ergibt die Studie „IT-Strategie 2011: Enterprise Architecture Management in der Assekuranz“ der PPI AG in Zusammenarbeit mit dem IMWF Institut für Management und Wirtschaftsforschung. Die Studie untersucht den aktuellen Stand des EAM in deutschen Versicherungen. Dazu wurden 100 IT-Mitarbeiter aus Versicherungsunternehmen befragt, darunter zwölf CIOs (Chief Information Officers/ IT-Vorstände) als Repräsentanten der ersten Führungsebene im IT-Bereich und 88 IT-Experten aus der zweiten Führungsebene.

Größte Defizite liegen in den Methoden

Die größten Hindernisse auf dem Weg, die identifizierten Schwachstellen zu beheben, liegen nach Meinung der IT-Verantwortlichen vor allem in methodischen Defiziten. „Knapp jedes zweite Unternehmen, bei denen sich das EAM noch in einer Frühphase befindet, bemängelt fehlende Methoden und Tools für die Umsetzung“, sagt Tobias Kohl, Partner und EAM Experte bei der PPI AG. „Die benötigen sie aber, wenn sie das Enterprise Architecture Management erfolgreich vorantreiben wollen, wenngleich fehlende Methoden nur ein Hindernis unter vielen ist“, so Kohl. Bei echten EAM Neulingen wird zudem die fehlende Akzeptanz bei den Mitarbeitern für die übergreifende Unternehmensarchitektur genannt (54%). Dementsprechend kommt aus den Reihen der Belegschaft auch wenig Unterstützung für die Umsetzung. Zudem besteht in allen Reifegraden die Schwierigkeit, innerhalb der Versicherungsorganisation geeignete Mitarbeiter zu finden, die dabei helfen, das EAM professionell voranzutreiben. 40% der IT Verantwortlichen identifizieren hier ein bedeutendes Hindernis. Immerhin ein gutes Drittel der im Rahmen der Studie befragten Assekuranten hat zumindest seine Hausaufgaben gemacht. Hier fehlt es nur noch an der Entwicklung der weiterführenden EAM Disziplinen. „Vor allem in Sachen Einflussnahme innerhalb und außerhalb der IT sowie einer besseren Unterstützung der Innovationsfähigkeit besteht bei den Versicherern Nachholbedarf“, sagt der PPI-Experte. ■